

# Wilsdruffer Tageblatt

Fernsprecher Wilsdruff Nr. 6

Wochenblatt für Wilsdruff und Umgegend

Postfachkonto Dresden 2640

Erscheint bis auf weiteres am Montag, Mittwoch u. Freitag nachmittags 5 Uhr für den folgenden Tag. Bezugspreis bei Selbstabholung monatlich 2 M., durch unsere Austräger zugetrugen in der Stadt monatlich 2 M., auf dem Lande 2 M., durch die Post bezogen vierteljährlich 6 M. mit Zustellungsgebühr. Alle Druckausfälle und Postverzug sowie unsere Austräger und Geschäftsstellen nehmen jederzeit Bestellungen entgegen. Im Falle höherer Gewalt, Krieg oder sonstiger Betriebsstörungen hat der Bezahler keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückgabe des Bezugspreises.



Insertionspreis 20000 M. für die 6spaltige Korpuszeile oder deren Raum, Reklamen, die 2spaltig 40000 M. Bei Wiederholung und Jahresauftrag entsprechender Preisnachlass. Bekanntmachungen im amtlichen Teil (nur von Behörden) die 2spaltige Korpuszeile 60000 M. Nachweisungs-Gebühr 5000 M. Anzeigenannahme bis vormittags 10 Uhr. Für die Richtigkeit der durch Fernruf übermittelten Anzeigen übernehmen wir keine Garantie. Jeder Nachdruck ist strafbar, wenn der Betrag durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Kontour gerät.

Erscheint seit dem Jahre 1841

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Meissen, des Amtsgerichts zu Wilsdruff, des Stadtrats zu Wilsdruff, des Forstrentamts Tharandt und des Finanzamts Rössen.

Verleger und Drucker: Arthur Fichunke in Wilsdruff. Verantwortlicher Schriftleiter: Hermann Päßig, für den Inseratenteil: Arthur Fichunke, beide in Wilsdruff

82. Jahrgang. Nr. 95.

Donnerstag / Freitag 16. / 17. August 1923

## Amthlicher Teil.

**Landwirte! Wer liefert 10 Zentner Roggen gegen neue Möbel?**  
Sofortige Angebote mit Angabe der Lieferzeit erbittet der  
Stadtrat — Wohlfahrtsamt — zu Wilsdruff.

**Wir bitten höflich, Anzeigen bis vormittags 10 Uhr aufzugeben.**

### Kleine Zeitung für eilige Leser.

- Im Reichstage stellte Reichskanzler Dr. Stresemann das neue Kabinett mit einer wirkungsvollen Programmrede vor.
- Der zuständige Reichstagsausschuß hat den neuen Postgebühren zugestimmt, welche die bisherigen Sätze noch im Laufe des August vervielfachen sollen.
- Der von den kommunistischen Betriebsräten in Berlin angelegte Generalkrieg ist nicht zur Ausführung gekommen und abgelehnt worden.
- Die französische Regierung hat ein Selbstbuch herausgegeben, das im wesentlichen bereits bekannte Dinge enthält.
- In der Berliner Börse schwächte sich der Dollar bis auf 2992,500 Mark ab.

## Das Kabinett Stresemann. Die Ressortminister.

Nach der Ernennung des volksparteilichen Reichstagsabgeordneten Dr. Stresemann zum Reichskanzler hat dieser sofort die Verhandlungen mit den Parteien durchgeführt, und der Reichspräsident genehmigte die von Dr. Stresemann vorgelegte Ministerliste in folgender Besetzung:

Reichsminister für Wiederaufbau und Stellvertreter des Reichskanzlers: Reichsminister a. D. Robert Schmidt (Sozialdemokrat).  
Reichsarbeitsminister: Reichsminister Dr. Brauns (Ztr.).  
Reichsminister des Innern: Reichstagsabgeordneter Sollmann (Sozialdemokrat).  
Reichsverkehrsminister: Reichsminister Deser (Demokrat).  
Reichsfinanzminister: Dr. Hilsferding (Sozialdemokrat).  
Reichswehrminister: Reichsminister Dr. Gehler (Dem.).  
Reichsjustizminister: Reichsminister a. D. Rabbruch (Sozialdemokrat).  
Reichsernährungsminister: Reichsminister Dr. Luther.  
Reichswirtschaftsminister: v. Raumer (Volkspartei).

Das neu zu schaffende Amt eines Reichsministers für die besetzten Gebiete wird dem Oberpräsidenten Fuchs (Zentrum) übertragen.  
Mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Reichsministers des Auswärtigen ist bis auf weiteres der Reichskanzler beauftragt.

Das Reichspostministerium ist noch unbesetzt. Als Minister ohne Portefeuille ist der Sozialdemokrat Adolf Braun, bisher preussischer Ministerpräsident, in Aussicht genommen. Wie es heißt, würde der Kanzler Stresemann das Amt des preussischen Ministerpräsidenten ebenfalls übernehmen.

Von den Mitgliedern des Kabinetts Cuno haben also drei ihre Ministerposten behalten: Brauns, Gehler und Luther, während Deser vom Innern zum Verkehr übergeht. In früheren Kabinetten sind Minister gewesen die Herren: Rabbruch und Schmidt. Zum erstenmal treten in die Regierung ein: Dr. Stresemann, v. Raumer, Fuchs, Hilsferding und Sollmann.

Zwar war das Kabinett Stresemann noch nicht fertig, wie es am Sonnabend abend hieß, als man Cuno zum Rücktritt veranlaßte, aber es ist doch sehr viel schneller gegangen, als bisher die Konstituierung eines neuen Ministeriums erfolgte. Notwendig war es auch, daß gerade im gegenwärtigen Augenblick das im schwersten Kampf nach außen und innen stehende Deutschland nicht ohne Führung bliebe, daß wir möglichst schnell aus der Verwirrung herauskommen, die durch die überraschenden Ereignisse der letzten Tage hervorgerufen war.

Wenn man das Kabinett charakterisieren soll, so sind zwei Momente darin besonders auffallend: das ist erstens die Zurückhaltung des Zentrums. Tatsächlich geblieben ist nur Dr. Brauns, der Arbeitsminister; aber er ist ein liberaler Mann, dessen Rücktritt schon angefangen wurde. Und der andere Zentrumsmann, der Minister für die besetzten Gebiete Fuchs, ist noch „gar nicht da“; denn sein Ministerium soll erst noch geschaffen werden. Er wurde als Präsident von Teier zum Oberpräsidenten im Rheinland gemacht, wurde dann aber im April — selbstverständlich — ganz plötzlich von den Franzosen ausgewiesen.

Das andere innenpolitisch viel wichtigere Moment ist aber die Befreiung aller wichtigeren Ämter mit Sozialdemokraten. Nicht nur zahlenmäßig ist das wichtig,

sondern auch deswegen, weil sie auf ein bestimmtes Programm verpflichtet sind, das, wie eine Berliner Funktionärerversammlung am Montag beschloß, von ihnen sofort restlos durchgeführt werden soll, und das sich inhaltlich mit den schon bekannten Beschlüssen der Reichstagsfraktion deckt. Bislang ist der frühere Wirtschaftsminister aus dem Kabinett Birth, der Gewerkschafter Robert Schmidt, ein Sozialdemokrat gemäßigter Richtung, geworden, der zugleich das seit Rathenau's Tode unbesetzt gebliebene Wiederaufbauministerium inne hat.

Besonders interessant ist aber einmal die Ernennung Sollmanns zum Innenminister. Er ist in Köln gewählt und ist ein Mann, auf den die furchtbare Wirklichkeit seiner besetzten, leidenerquälten Heimat in stärkster Weise eingewirkt hat. Auf dem letzten sozialdemokratischen Parteitag hielt er darüber eine Rede, die ihm den Vorwurf, als „materialistisch“ zu sein, eintrug. Ist er ganz Praktiker, so ist sein Kollege vom Finanzministerium, also der zurzeit innenpolitisch wichtigste Mann, Dr. Hilsferding, ganz Theoretiker, der sich bisher mit Finanzfragen nur vom Schreibtisch aus, allerdings sehr ausgiebig, beschäftigt hat. Er gehört zum radikalen Flügel der Sozialdemokratie als früherer Unabhängiger und Hauptkrisenleiter der „Freiheit“ und schillert in seinen politischen Auffassungen manchmal stärker, als es die Partei erlaubt. Er hielt zweimal in den letzten Monaten vor den Pariser Genossen Reden, die erst starken Anstoß nach rechts, im zweiten Fall noch stärkeren Anstoß nach links verursachten. Er ist Wiener von Geburt, Arzt von Beruf und in Deutschland nationalisiert. Den Krieg machte er als Militärarzt mit.

Auch der Mehrheitssozialist Rabbruch gehörte als Justizminister dem Kabinett Birth an und hat jetzt seinen alten Sitz wieder erhalten; bekanntlich ist er Professor der Rechte in Kiel. Verstärkt wird diese Stellung der Sozialdemokratie im neuen Ministerium noch dadurch, daß der preussische Ministerpräsident Adolf Braun zum Reichsminister ohne Portefeuille ernannt werden soll.

Die Demokratische Partei hat zwei Vertreter im Kabinett, den bisherigen Wehrminister Gehler, dessen Verbleiben die Demokraten gegen den heftigen Ansturm der Sozialdemokratie erzwingen und den früheren preussischen Verkehrsminister Deser, der an die Stelle des Generals Groener in das Reichsverkehrsministerium eintritt.

Von der Deutschen Volkspartei gehört zunächst Stresemann dem Kabinett an, dann Herr v. Raumer, als Wirtschaftsminister. Die Person des Außenministers ist vorläufig noch nicht bestimmt; Stresemann selbst hat vorläufig diese gegenwärtig wichtigsten Aufgaben in die Hand genommen, die sich auf unsere außenpolitischen Probleme beziehen. Denn soeben ist die englische Note veröffentlicht worden, die auf Grund eines Gutachten des englischen Kronjuristen die gesamte Ruhrbesetzung und alles, was sich daran schloß, als illegal, als einen Verstoß gegen den Versailler Frieden erklärt und die Einsetzung einer Sachverständigenkommission zur Prüfung des ganzen Reparationsproblems fordert; der Widerstand Deutschlands sei durchaus berechtigt.

Im Lichte, den die Regierungskrise bei uns verursachte, ist dieser letzte, aber gewaltigste Erfolg der Politik Cunos untergegangen; Aufgabe des neuen Kabinetts wird es daher vor allem sein, aus dieser klaren, überraschend energischen Stellungnahme Englands die nötigen Folgerungen zu ziehen.

## Dr. Stresemann vor dem Reichstag Vorfstellung des neuen Kabinetts.

(331. Sitzung.) OB. Berlin, 14. August.

Der Druck der Not und die nach innen und außen so überaus gespannte Lage hat es zuwege gebracht, daß die diesmalige Kabinettskrise in einer weit kürzeren Zeit überwunden wurde als früher. Unter dem sachlichen Eindruck der Not dieser Zeit und der Anspannung aller Kräfte zu ihrer Befähigung stand auch die heutige Reichstagsitzung und die Antrittsrede des neuen Reichskanzlers Dr. Stresemann. Das Haus war wieder bis auf den letzten Platz gefüllt. Auf der Regierungsbank hatte das neue Kabinett Platz genommen. Mit äußerster Spannung sah man dieser Sitzung entgegen, denn man wußte, daß es ein sehr schweres Stück Arbeit gewesen war, die Parteien von der Sozialdemokratischen bis zur Volkspartei auf ein einheitliches Programm zu einigen. Der neue Kanzler hat daher auch ganz sühnend darauf verzichtet, eine lange und breite Programmrede mit Erörterung aller Einzelheiten zu halten, sondern hat sich darauf beschränkt, in einer kurzen prä-

gnanten Ansprache die Hauptgesichtspunkte in den Vordergrund zu stellen, nach denen sich die politische Arbeit nach innen und außen im gegenwärtigen Augenblick richten muß. Denn über diese Hauptgesichtspunkte besteht innerhalb der großen Koalition, die nun ins Leben gerufen ist, volle Einmütigkeit.

Besonders fesselnd wurde diese Sitzung durch die Persönlichkeit des neuen Kanzlers, der als temperamentvoller Parlamentarier seit langem bekannt ist, und der, wie man wußte, gerade heute, in einer besonders schwierigen Situation auftreten mußte, da infolge der Verzögerung, die in den letzten Tagen die Bevölkerung Berlins ergriffen hatte, und die von den Kommunisten mit Fleiß geschürt worden ist, heute abermals mit einem kommunistischen Vorstoß in der Art zu rechnen war, wie es die Herren um den Abgeordneten Knoen herum bei der letzten Rede des Kanzlers Dr. Cuno versucht hatten.

Dr. Stresemann ist allerdings ein anderer parlamentarischer Redner, als es der frühere Kanzler war, dem die Schlagfertigkeit des Wortes nicht zu Gebote stand. Als der neue Reichskanzler heute seine Rede begann, wurde er ebenso, wie vor wenigen Tagen Herr Cuno von den Kommunisten mit lärmenden Rufen empfangen. „Für Stinnes und Poincaré!“, riefen die Kommunisten. Aber Dr. Stresemann ließ sich nicht irre machen, hielt auch nicht in seiner Rede inne, sondern stellte zunächst in aller Ruhe die Mitglieder des neuen Kabinetts dem Hause vor. Als dann im weiteren Verlauf seiner Rede die Kommunisten unausgesetzt neue Zwischenrufe machten und dabei von Präsident Lübbe mit ziemlicher Milde behandelt wurden, fand es Dr. Stresemann im Gegensatz zu seinem Vorgänger für angebracht, selbst von diesem Plage des Kanzlers aus, sich gegen diese Angriffe energisch zu verteidigen.

Mehr als einmal ließ der Reichskanzler sein Manuskript sinken und rief den Kommunisten schlagfertige Entgegnungen zu, die ihre Wirkung nicht verfehlten, sondern, vom Applaus des ganzen Hauses begleitet, die Aufheisterer in ihre Särten wiesen. Am wirksamsten geschah dies wohl, als er den Linksradikalen zurief, er könne wohl verstehen, daß sie über den Mißerfolg ihres Generalkonfliktes so verärgert seien, aber der Sinn der Demokratie, an den die Kommunisten dauernd appellierten, bestesse doch wohl darin, daß die Mehrheit und nicht eine Minderheit die Herrschaft haben soll.

Der Eindruck der Rede des Kanzlers entsprach der klaren, bestimmten und energischen Form, in der sie vorgelesen wurde, und das Haus wandte sich dann sofort der Besprechung zu.

### Sitzungsbericht

Vor dem Eintritt in die Tagesordnung stellen die Kommunisten zunächst zwei Anträge, worin sie die Aufhebung der Ausnahmeverordnung vom 10. August und die Beratung kommunistischer Anträge nach Aufhebung des Verbotes öffentlicher Versammlungen unter freiem Himmel auf die Tagesordnung gesetzt haben wollten. Der Abgeordnete Knoen ergriff dazu zweimal das Wort zu einer Geschäftsordnungsberatung. Aber beide Anträge wurden vom Hause abgelehnt. Nun erteilte Präsident Lübbe das Wort dem

### Reichskanzler Dr. Stresemann.

Der Kanzler ging zunächst mit Worten des Dankes und der Anerkennung auf die Tätigkeit seines Vorgängers ein und führte dann aus, daß Ausland möge nicht glauben, daß der Kabinettswechsel ein Zeichen deutscher Schwäche sei. Dieses Kabinett sei auf breiter parlamentarischer Basis ausgebaut und wird vielmehr

jeden Versuch einer Vergewaltigung Deutschlands abwehren. Zur Erreichung dieses Zweckes brauchen wir ein Zusammenwirken des Reiches mit den Ländern. Das Kabinett hat volles Verständnis für den Drang nach Eigenleben in den deutschen Ländern. Dieser Drang braucht aber nicht Konsequenzen zu haben, an die Sie (zu den Kommunisten gewendet, die den Zwischenruf „Bavaria“ gemacht hatten) erinnern. Wer den Versuch macht, gewalttätige Angriffe gegen den Staat und seine Verfassung zu richten, der wird auf den unbeugsamen Willen der Reichsregierung stoßen, diesen Gewalttätigkeiten mit allen Kräften zu begegnen. Die Reichsregierung hat den Willen und die Machtmittel, das zu tun, und sie wird diese Machtmittel einsetzen gegen jeden, der sich anmaßt, den Staat und seine Verfassung anzugreifen. Der passive Widerstand am Rhein und an der Ruhr, der aus dem Willen der Bevölkerung entspringt, wird von der englischen Regierung unzweifelhaft als berechtigt anerkannt. Die Reichsregierung ist auch ihrerseits damit einverstanden, die Kraus über Recht oder Unrecht der Ruhraktion einem unparteiischen Schiedsgericht zu übertragen. Nummer 64 der Reichskanzler eine ganz bedeutsame Erklärung ab über die

Stellungnahme der Reichsregierung zu dem Ruhr- und Rhein-Problem.



## Regelrechte Razzien auf Bauerngüter.

Die von der Arbeiterschaft bereits vorige Woche organisierten Lebensmittelrazzien werden in der Lausitz fortgesetzt und gewinnen an Ausdehnung. Besondere Aktivität legen die Glasbütten- und Steinbrucharbeiter der Bischofswerdaer Gegend an den Tag. Je zehn Mann gingen in ein Gehöft, um von den Landwirten Lebensmittel zu erlangen. Dabei kam es zu erregten Szenen, die in mehreren Fällen in Tätlichkeiten ausarteten. Die Güter wurden vom Keller bis zum Heuboden durchsucht. Die dabei vorgefundenen Mengen an Lebensmitteln, wie Speck, Schinken, Eier, Getreide usw., wurden beschlagnahmt. Auch das überflüssige und schlahtreife Vieh in den Ställen wurde teils mit fortgenommen, teils aufgeschrieben, um bei Bedarf abgeholt zu werden. Einzelne Landwirte spendeten Vieh und Lebensmittel freiwillig, ohne Bezahlung anzunehmen. Diejenigen Landwirte, die Widerstand leisteten, mußten die Pferde einspannen und die beschlagnahmten Lebensmittel im Dorfe zusammenholen und nach der Stadt bringen. Hier trafen die Wagen und Lastautos den ganzen Tag über bis zum späten Abend unter dem Beifall der Stadtbewohner ein und wurden auf dem Rathaus abgeliefert, wo man bald mit den riesigen Mengen nicht aus noch ein wußte. Der Verkauf und die Verteilung an die Bevölkerung ist eingeleitet worden. Auch die privaten Gegenstände der Landwirte, die Fahrräder, Nähmaschinen, Wäsche, Stoffe usw., wurden beschlagnahmt und aufgeschrieben. Die Requisition soll fortgesetzt werden, bis jedes Dorf und jedes Gehöft restlos untersucht worden ist. Gleichzeitig wird Tag nach den Großstädtern aus den Großstädtern unternommen. Bei den Demonstrationsstreifen über die Dörfer wurden viele Händler aus Dresden, Leipzig und Berlin betroffen, die schon seit Jahren regelmäßig die Dörfer ablaufen und alle zur erbittlichen Lebensmittel aufkaufen. Ihnen wurden die Waren abgenommen. Außerdem wurden sie von der erregten Volksmasse verprügelt, weil man ihnen nachsagte, daß sie die Preise in die Höhe treiben, indem sie den Landwirten jede Summe bieten. Manche wurden auf Wagen geladen oder mußten im Zuge mitmarschieren. Ein Händler hatte neben andern Lebensmitteln allein 60 Stück Butter bei sich. Es finden fortwährend regelmäßig Händlerjagden statt, wobei die Händler mit Fahrrädern verfolgt und aus ihren Verstecken ausgehoben werden.

Auch in Sebnitz kam es am Montag zu Unruhen und Ausschreitungen. Der Verleger des „Grenzblattes“ wurde von den Demonstranten aus dem Betriebe herausgeholt und gezwungen, im Demonstrationszuge mitzumarschieren. Ein Blumenfabrikant wurde aus seinem Hause geholt und gezwungen, eine rote Fahne nach dem Markte zu tragen.

## Die Goldanleihe — eine Sparanleihe

Die vom 15. d. M. ab zur Zeichnung ausliegende Goldanleihe wird allen Marktbessigern, die ersparte Beträge zurückerlegen wollen, das Sparen wieder ohne Risiko der Geldentwertung ermöglichen. Neben der Wertbeständigkeit ist es aber vor allem die Befreiung von der Erbschaftsteuer für Selbstzeichner, welche die Anleihe besonders zur dauernden Anlage von Geldern geeignet macht. Auf der anderen Seite eignet sich aber die Anleihe auch zur Anlage von Betriebsmitteln, die nur vorübergehend verfügbar sind, und bald wieder flüssig gemacht werden müssen. Sie ist namentlich aus diesem Grunde von der Börsenmajestäte befreit worden. Zur leichten Beweglichkeit der Anleihe trägt vor allem die Ausstattung der kleinen Stücke bei, die zwanglos von Hand zu Hand gegeben werden können, da ihnen keine Zinssteuer anhaften. Die Stücke in Höhe von 4,20, 8,40, 21 Mark werden nämlich bei Fälligkeit mit einem Aufschlag von 70 Prozent an Stelle der Zinsen eingelöst. Die Stücke von 10 Dollar und darüber tragen einjährig, über 6 Prozent des Anleihebetrages lautende Zinscheine.

Die Anleihe wird trotz ihrer Wertbeständigkeit an Zeichner, die Papiermarkt einzahlen, ohne jedes Aufgeld, nämlich zum Nominalwert, abgegeben. Wer seine Zeichnung in Devisen oder Dollarschahamweisungen begleicht, erhält einen Vorzugskurs von 95 Prozent bewilligt.

auf einem Umweg erst kam er nach Hause. Langsam schlenderte er durch die Straßen. Er war ganz erfüllt von dem unverhofften Zusammentreffen mit Erni Markhoff. Wie ein lichter Sonnenstrahl war das auf seinen Weg gefallen. Ernis reizvolle Person drängte sich in seine Gedanken und Wünsche und ließ Sophias Bild verblasen. Kaum konnte er den nächsten Tag erwarten, der ihn wieder mit dem holden Mädchen zusammenbrachte.

Die frische Morgenluft strömte durch die weitgeöffneten Fenster in das Wohnzimmer Sophias Markhoff, in dem der Frühstückstisch gedeckt war. Soeben brachte das zierliche und adrett gekleidete Dienstmädchen den Kaffee herein und legte die Zeitung neben die Tasse, sowie die eingelaufene Post. Dann klopfte sie an die Tür des Nebenzimmers und meldete, daß alles bereit sei.

In wenigen Minuten kam Sophia herein. Ehe sie sich zum Frühstück niederlegte, bog sie die läppig blühenden rosa und roten Geranien in den Blumenkästen vor den Fenstern, entfernte hier ein weiches Blatt und dort eine bereits abgeblühte Blume. Sie freute sich über ihren Blumenstolz, den sie mit frohen Blicken betrachtete.

Mit Appetit verzehrte sie dann ihr Frühstück, dabei die Post durchsehend. Es war fast, als ob ein Zug der Enttäuschung über ihr Gesicht glitt; nichts von Belang war dabei gewesen; einige Offerten dann eine Abfrage wegen einer bestellten Androbe, und sie hatte doch auf ein Lebenszeichen von Erni gehofft, die seit drei Wochen nicht geschrieben hatte.

Wer weiß, was da zu Hause wieder vorgefallen war. Sophia war von Erni ja immer ziemlich genau über die Vorgänge daheim unterrichtet worden; sie hatte trotz aller Vorurteile für die Angelegenheiten des elterlichen Hauses ein starkes Interesse behalten, und das Ausbleiben jeder Nachricht von Erni fing an, sie etwas zu beunruhigen.

Da klingelte es an der Vorkaalktür. „Eine Dame wünscht Fräulein Markhoff zu sprechen!“, meldete das Mädchen.

„Jetzt schon?“  
Ein verwundeter Blick glitt nach der Uhr. Um diese frühe Morgenstunde kam doch sonst niemand.“ „Die Dame scheint von auswärts zu kommen.“ „Sagen Sie, ich komme sofort.“

## An die Zeitungsleser

richtet der Verein sächs. Zeitungsverleger folgende Erklärung:

Der ungeheure Marksturz hat das Zeitungsgewerbe besonders schwer betroffen. Während es den meisten Unternehmern möglich ist, in kurzer Zeit sich den täglich veränderten Zeitverhältnissen anzupassen, muß der Zeitungsverlag infolge seiner Eigenart schon mehrere Wochen vorher finanzielle Maßnahmen treffen, um eine Aufrechterhaltung des Betriebes zu ermöglichen. In letzter Zeit haben sich aber die Ereignisse im Wirtschaftsleben derart überstürzt, daß sich trotz aller angewandter Vorsicht alle diese Maßnahmen als völlig unzureichend erwiesen. Jetzt ist die Krisis hereingebrochen, und nun sind alle Zeitungen zur Erhaltung ihrer Existenz gezwungen, sich den völlig veränderten neuen Zeitverhältnissen nach Möglichkeit anzupassen. Daß die Zeitungsverleger sich dabei nur im Rahmen des unbedingt Notwendigen gehalten haben, beweist jeder Vergleich mit der Preissteigerung für alle anderen Bedürfnisse des täglichen Lebens.

Verein sächsischer Zeitungsverleger, v. B.

Der Vorstand.

Bezugnehmend auf vorstehende Erklärung mußte der Halbmonatsbezug des „Wilsdruffer Tageblattes“ für die zweite Hälfte des August nochmals geändert, und zwar auf 300 000 Mark einschließlich Zutragegebühr festgesetzt werden.

### Für die Postbezieher

des „Wilsdruffer Tageblattes“ ergibt sich aus der neuen Preisfestsetzung eine abermalige Nachzahlungspflicht. Die ungeheure Teuerungswelle in den letzten Tagen macht die verlangte Nachzahlung von 70 000 Mark gegenstandslos. Die Postbezieher haben vielmehr für den Monat August 305 000 Mark nachzu zahlen. Wer die 70 000 Mark bereits bezahle, natürlich nur 235 000 Mark. Wir bitten höflich, den Betrag umgehend einzuzahlen. Ist die Nachzahlung bis 18. August nicht eingegangen, so muß die Zustellung des „Wilsdruffer Tageblattes“ vereinbarungsgemäß von diesem Tage an eingestellt werden. Zur Vermeidung der Unterbrechung in der Zustellung empfehlen wir unsern geschätzten Postbeziehern dringend die sofortige Einzahlung unter Benützung der heute beiliegenden Zahlliste.

Der Verlag des „Wilsdruffer Tageblattes“.

Kostig bei Lobau. Während am Sonntagabend der Mühlenbesitzer Merzowsky mit Getreidemähen beschäftigt war, geriet sein dreijähriges Kind, das am Rande des Kornfeldes spielte, in die Messer der Maschine, die ihm beide Beine abschnitt. Die Mutter stand unweit davon entfernt und sah das Unglück. — Derselbe Fall ereignete sich am gleichen Tage im Dorfe Cehba bei Bautzen. Dort geriet das ebenfalls dreijährige Kind des Gutbesizers Höchst in die vom Vater geführte Mähmaschine, wobei ihm ein Bein abgeschnitten und vom andern die Sehnen durchschnitten wurden. Beide Kinder wurden ins Bautzener Stadtkrankenhaus eingeliefert. Die beiden Anfälle, die übereinstimmende Merkmale haben, sind wieder einmal ein Beispiel für die Duplizität der Fälle.

Leubsdorf. Am Sonntag nachmittag brach im oberen Gasthose Feuer aus, das sehr rasch um sich griff. Das Gebäude, in dem bei Ausbruch des Feuers Tanzmusik stattfand, wurde bis auf die Grundmauern eingeschert. Ein Teil der Einrichtung konnte gerettet werden. Der Schaden ist groß.

Jwidau. Seit Freitag stehen die Braunkohlenbezirke Borna, Rositz und Meuselwitz ebenfalls im Streik. Die Bergarbeiter des Braunkohlenreviers haben sich den Forderungen der Steinkohlenarbeiter des Jwidauer Reviers angeschlossen und sind in den Kampf mit eingetreten. — Auch die technischen Angestellten des Jwidauer Reviers sind mit Lohnforderungen an die Unternehmer herangetreten. Man befürchtet, daß bei Nichtbewilligung ihrer Forderungen auch sie in den Streik treten werden.

„Nennst du noch eine glänzende Partie. Anne beehrte mich schon um das, was er mir alles bieten würde. Ich sagte dann, ich wolle es mir in Ruhe bei Kusine Ella in Volkowitz überlegen und ihnen dann nach acht Tagen Bescheid geben; ich fühlte mich noch so jung, um so ohne weiteres in dieser wichtigsten Angelegenheit meines Lebens zu entscheiden.“

Der Schemel lachte ihr nur so aus den Augen, als sie das sagte.  
„Bravo, Erni! Das haben Sie gut gemacht!“

„Nicht wahr?“ nickte sie ihm zu. „Ich dachte, Zeit gewonnen, ist alles gewonnen; denn ich hatte mir ausgedacht, zu Sophia zu fahren. Man ließ mich also noch reifen, Annemarie gab mir noch viele weise Lehren mit auf den Weg, und ich war froh, als ich am Kusse saß.“

Ella war mit meinem Plan einverstanden, nachdem ich ihr mein Herz ausgeschüttet hatte. Es klappte alles so schön, bis — bis ich nun hier den Zug verlassen mußte. Ich weiß selbst nicht, wie das gekommen ist. Ich hatte Ella noch an ihren Zug begleitet, der eine halbe Stunde vor dem meinen abfuhr. Am Gepäckhalter aber war so viel Andrang, man hat mich immer wieder geschoben, und von meinem Hutkoffer haben die Leute noch einen Riemen abgerissen, na, und da war das Malheur fertig!“ Sie schluckte. „Run wäre ich morgen früh schon bei Sophia gewesen und anstatt dessen habe ich so verlassen hier.“

„Verlassen? Erni, ich bin doch bei Ihnen.“  
„Ja, es ist undankbar, so zu sprechen. Aber wenn ich Sie nicht zufällig getroffen hätte als Reiter meiner Rot?“

„Das wäre so schlimm gewesen, daß wir es lieber gar nicht ausdenken wollten. Noch eine Frage, kleine Erni: Beschalt wollen Sie denn den jungen Keilmann nicht heiraten, trotzdem er doch eine so großartige Partie ist?“

Er beugte sich vor und sah forschend in ihre Augen. Wieder wurde sie rot; sie fühlte es ganz deutlich, das dumme Erösten!  
„Ich mag ihn nun mal nicht leiden und wenn noch so reich ist. Nicht ein bißchen feisch ist er und albern. Er heißt Detarich, nennt sich aber Harry, weil er das vornehmer findet. Nein, mein Geschmaad eben anders.“

„Ja, wie ist denn Ihr Geschmaad? Das möchte wohl wissen. Ist's noch der Assessor Krusius, der „himmlisch Walzer tanzt“ oder der entzückende

„Nennst du noch eine glänzende Partie, Marthya, Marthya, du entschwendest!“ und „Kommt, o holde Dame“, hinausgemetter?“  
Kostige Blut färbte ihr Gesicht, der frische Mund war halb geöffnet, so daß die weißen, festen Zähne hervorstachen, und in ihren Augen lag ein Ausdruck, der nur eine Deutung zuließ.

Wie in einem offenen Buche konnte er in diesem reizenden Mädchen Gesicht lesen. Es wurde ihm warm.  
„Erni“, sagte er leise und neigte sich dicht gegen sie. „Erni, liebe, kleine Erni!“

Sie senkte auf und schlug die Augen nieder; eine süße Bangigkeit erfüllte sie.  
Eberhard schreckte auf, als da Frau von Kühn wieder ins Zimmer trat. Vielleicht war das doch ganz gut, vielleicht war er von einer Unbedachtsamkeit bewahrt.

„Ich muß um Verzeihung bitten, daß ich wohl etwas warten ließ; ich möchte aber, daß mein lieber Gast sich wohl bei mir fühlt. Zum Tee darf ich Sie wohl hinüber bemühen?“  
Ein halbes Stündchen saß man noch gemächlich plaudernd beisammen und die frische Natürlichkeit und der holde Liebreiz Erniss nahmen Frau Irma ganz gefangen.  
„Schenken Sie mir morgen Ihre Anwesenheit noch, Fräulein Markhoff“, bat sie. „Mein Mann wird sich freuen, Sie kennen zu lernen; heut' abend ist er im Klub, und mitteltweil überlegen Sie es sich, ob Sie nicht doch zu Ihren Eltern zurückfahren werden.“  
Fast ungestillt verneinte Erni. Ihre Blide suchten hilfesüchtig Eberhard.  
„Ich habe Sehnsucht nach meiner Schwester, von dort werde ich den Eltern sofort schreiben.“

„Liebe Irma, ich unterfalle Erniss Bitte, sie hat wenig triftige Gründe, und bei Sophia ist sie so gut wie nirgendwo aufgehoben!“  
Er stand auf.  
„Doch jetzt möchte ich mich empfehlen. Es ist reichlich spät geworden. Und Erni ist auch der Ruhe bedürftig nach den Aufregungen, die der heutige Tag gebracht hat.“  
„Morgen zu Tisch erwarte ich Sie, Eberhard, wenn es der Dienst erlaubt, und am Abend werden wir dann Fräulein Markhoff nach der Bahn geleiten!“  
Mit einem leichten Händedruck verabchiedete sich Eberhard von Erni, nachdem er der Dame des Hauses für ihre zügelte Aufforderung gedankt hatte.

gerufene Preissteigerung ist eine ganz gewaltige, die dem Händler und Drucker den Einkauf fast unmöglich machen, zumal in diesem Tage auch noch ganz scharfe Lieferungsbedingungen in Kraft traten. Die kürzlich im deutschen Buchdruckgewerbe eingeführte Grundpreisberechnung nach Schließelzahl wurde am 8. August infolge der plötzlichen und ungewöhnlichen Verteuerung der Herstellungskosten von 5000 auf 16 000 und ab 11. August auf 32 000 erhöht.

Ein Mahnwort an Pilzjäger. Jetzt ist die Bonnezzeit für alle Pilzfreunde. Leider sind immer noch viele unter den Pilzsuchern, die bei dieser Beschäftigung geradezu zerstörend wirken. Vieles findet man, daß der grüne Waldeppich geradezu umgelehrt wurde. Alles wird zerstört, verwüftet, die verdeckte Pilzbrut wird bloßgelegt, zertriten, und sie ist nicht nur für dieses Jahr, nein, auch für den kommenden Sommer zerstört. Bloßgelegter Pilzbrut verliert jede Möglichkeit, sich weiter zu entwickeln, sie verkommt, und es kann dadurch passieren, daß Stellen, die als besonders pilzreich bekannt waren, im kommenden und übernächsten Jahre nicht ein einziges Exemplar aufweisen, eben aus dem Grunde, weil hier unverständige Pilzjäger Schaden angerichtet haben. Jeder Pilzsucher soll mit den Augen suchen und mit den Händen sammeln, niemals aber, um vielleicht einen kleinen Pilz mehr zu erbeuten, den Waldboden umkehren oder aufwühlen. Aber ebenso unüberlegt ist es, jeden Pilz, auch solche, die man nicht kennt, wahllos abzuschneiden und heim zu bringen. Dadurch passiert es eben heute noch so oft, daß Pilzvergiftungen vorkommen. Sucht Pilze, aber such nur solche, die euch wirklich gut bekannt sind und denkt immer daran, daß auch der Waldboden geschont werden muß, soll er doch auch im kommenden Jahre wieder Früchte bringen, den Suchenden zur Freude und zum Genuß!

Eicherstellung von Obstpflanzung im Herbst. Für die dauernde Obstversorgung ist die regelmäßige Nachpflanzung von allerwichtigster Bedeutung. Bei der fortschreitenden Geldentwertung werden die Preise für Obstbäume, die sich zusammensetzen aus den vom Bund deutscher Baumgärtler besitzender Pflanzungen Grundpreisen vervielfacht mit der jeweiligen Teuerungszahl, diesen Herbst so hoch werden müssen, daß der Erlös aus den Obstpflanzungen der Staatsstraßen, der Gemeinden, Ämtern usw. bei weitem nicht für die allerwichtigsten Nachpflanzungen ausreichen wird. Um diesem Mangel entgegenzuwirken, hat die Geschäftsstelle des Landesverbandes für Obst und Weinbau, Dresden, Sidonienstraße 20, 2 den Verband Sachsen des Bundes deutscher Baumgärtler ersucht, sich damit einverstanden zu erklären, schon jetzt größere Aufträge auf Lieferung von Obstbäumen in diesem Herbst gegen einen heutigen Preis entgegenzunehmen. Die Abschluß des Handels sind die Obstbäume sofort auf Grund der jetzt festgesetzten Teuerungszahlen zu bezahlen. Die Lieferung erfolgt im Herbst auf Abruf. Auf diese Weise kann erreicht werden, daß für die zur Verfügung stehenden Geldmittel größere Mengen von Obstbäumen gekauft werden können als dies im Herbst möglich sein wird. Es dient sehr der Förderung des Obstbaues, wenn von diesem Entgegenkommen der Baumgärtler allgemein Gebrauch gemacht wird. Selbstverständlich kann es sich hier nur um größere Abschlässe handeln.

Ueberfluß an Gurken in Böhmen. Die Prager Märkte sind, wie das „E. St.“ meldet, mit Gurken förmlich überflutet. Infolgedessen sind auch die Preise der Gurken bedeutend gefallen und Salatgurken, die erst jüngst mit 1,80 Kronen das Stück bezahlt wurden, werden jetzt mit 50 bis 70 Heller das Stück verkauft. Die Zufuhren an Gurken sind nun so groß, daß die Händler sie kaum an den Mann bringen können. — Bei uns in Sachsen fehlen infolge der Valuta die böhmischen Gurken.

Weißen. Am 13. August abends gegen 1/7 Uhr ist der hier wohnhafte Fabrikdirektor W. in der Haustür durch mehrere Revolvergeschosse schwer verletzt worden. Der Täter, der 40 Jahre alte Buchhalter G. aus Weindöbha war bis Mitte Juni in der Steingutfabrik Sörnewitz beschäftigt, wo auch W. tätig ist. G. ist durch eigenes Verschulden in genannter Fabrik entlassen worden und dürfte die Tat aus Rache verübt haben. Er ist kriegsbeschädigter, Witwer und Vater eines dreizehn Jahre alten Sohnes.

„Nennst du noch eine glänzende Partie. Anne beehrte mich schon um das, was er mir alles bieten würde. Ich sagte dann, ich wolle es mir in Ruhe bei Kusine Ella in Volkowitz überlegen und ihnen dann nach acht Tagen Bescheid geben; ich fühlte mich noch so jung, um so ohne weiteres in dieser wichtigsten Angelegenheit meines Lebens zu entscheiden.“  
Der Schemel lachte ihr nur so aus den Augen, als sie das sagte.  
„Bravo, Erni! Das haben Sie gut gemacht!“  
„Nicht wahr?“ nickte sie ihm zu. „Ich dachte, Zeit gewonnen, ist alles gewonnen; denn ich hatte mir ausgedacht, zu Sophia zu fahren. Man ließ mich also noch reifen, Annemarie gab mir noch viele weise Lehren mit auf den Weg, und ich war froh, als ich am Kusse saß.“  
Ella war mit meinem Plan einverstanden, nachdem ich ihr mein Herz ausgeschüttet hatte. Es klappte alles so schön, bis — bis ich nun hier den Zug verlassen mußte. Ich weiß selbst nicht, wie das gekommen ist. Ich hatte Ella noch an ihren Zug begleitet, der eine halbe Stunde vor dem meinen abfuhr. Am Gepäckhalter aber war so viel Andrang, man hat mich immer wieder geschoben, und von meinem Hutkoffer haben die Leute noch einen Riemen abgerissen, na, und da war das Malheur fertig!“ Sie schluckte. „Run wäre ich morgen früh schon bei Sophia gewesen und anstatt dessen habe ich so verlassen hier.“  
„Verlassen? Erni, ich bin doch bei Ihnen.“  
„Ja, es ist undankbar, so zu sprechen. Aber wenn ich Sie nicht zufällig getroffen hätte als Reiter meiner Rot?“  
„Das wäre so schlimm gewesen, daß wir es lieber gar nicht ausdenken wollten. Noch eine Frage, kleine Erni: Beschalt wollen Sie denn den jungen Keilmann nicht heiraten, trotzdem er doch eine so großartige Partie ist?“  
Er beugte sich vor und sah forschend in ihre Augen. Wieder wurde sie rot; sie fühlte es ganz deutlich, das dumme Erösten!  
„Ich mag ihn nun mal nicht leiden und wenn noch so reich ist. Nicht ein bißchen feisch ist er und albern. Er heißt Detarich, nennt sich aber Harry, weil er das vornehmer findet. Nein, mein Geschmaad eben anders.“  
„Ja, wie ist denn Ihr Geschmaad? Das möchte wohl wissen. Ist's noch der Assessor Krusius, der „himmlisch Walzer tanzt“ oder der entzückende

Ebenso wenig wie über die Güte der Anleihe kann ein Zweifel über die Sicherheit bestehen. Hastet doch für sie die Gesamtheit der deutschen Privatvermögen, und zwar ist diese Haftung durch ein besonderes Reichsgesetz sichergestellt, welches besagt, daß die Reichsregierung ermächtigt wird, zur Sicherung des Zinsendienstes und der Rückzahlung des Kapitals Zuschläge zur Vermögenssteuer erheben.

Daß die Anleihe, die ihrer ganzen Ausstattung nach für sich spricht, auch ein wichtiges Glied in der Kette der Maßnahmen ist, welche dazu dienen sollen, eine Gesundung der Wirtschaft, der Währung und der Finanzen herbeizuführen, bedarf nicht der Erwähnung. Wer sie zeichnet, sichert sich nicht nur die denkbar beste Anlage seiner flüssigen Gelder, sondern er nützt auch dem großen Ganzen, indem er Bausteine zum Wiederaufbau heranträgt.

### Dresdner Schlachtviehmarkt vom 13. Aug.

Austritt: 1. Rinder, 31 Ochsen, 30 Bullen, 33 Kalben und Kühe, 176 Kälber, 39 Schafe, 102 Schweine. Preise in Mark für Lebend- und (im Durchschnitt) für Schlachtgewicht. Ochsen: 1. vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren 26 bis 28 Mill. (48,86 Mill.), 2. junge fleischige, nicht aus-

gemästete, ältere ausgemästete 22 bis 28 Mill. (48,27 Mill.), 3. mäßig genährte junge, gut genährte ältere 18 bis 20 Mill. (41 Mill.), 4. gering genährte jeden Alters 15 bis 18 Mill. (38,75 Mill.). Bullen: 1. vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes 25 bis 26 Mill. (49,976 Mill.), 2. vollfleischige jüngere 22 bis 23 Mill. (40,901) 3. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 19 bis 21 Mill. (38,4610) 4. gering genährte 16 bis 18 Mill. (37,7775). Kalben und Kühe: 1. vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes 25 bis 26 Mill. (48,86 Mill.) 2. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 22 bis 23 Mill. (48,27). 3. ältere ausgemästete Kühe und gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben 17 bis 19 Mill. (40.) 4. gut genährte Kühe und mäßig genährte Kalben 14 bis 16 Mill. (37,5 Mill.), 5. mäßig und gering genährte Kühe und gering genährte Kalben 10 bis 13 Mill. (33,8235). Kälber: 1. Doppellender — bis — — (—) 2. beste Mast- und Saugkälber 15 bis 18 Mill. (28,2258 Mill.), 3. mittlere Mast- und gute Saugkälber 16 bis 16 Mill. (25,8383 Mill.), 4. geringe Kälber 12 bis 14 Mill. (23,6384). Schafe: 1. Mastlamm und jüngere Mastlamm 15 bis 18 Mill. (33 Mill.), 2. ältere Mastlamm 13 bis 15 Mill. (31,111), 3. mäßig genährte Hammel u. Schafe (Werk-schafe) — bis — Mill. (— Mill.). Schweine: 1. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis 1 1/2 Jahre 19 bis 20 Mill. (25 Mill.), 2. Feinschweine 19 bis 20 Mill. (24,875), 3. fleischige 16 bis 17 Mill. (22), 4. gering entwickelte 10 bis 14 Mill. (17,148), 5. Sauen und Eber — bis — Mill. (— Mill.) Ausnahmepreise, über Notiz. Die Preise sind Marktpreise für mittleres Gewicht der Tiere und schließen sämtliche Spefen des Handels ab. Stallfrachten Markt- und Verkaufskosten, Umfrachten sowie den natürlichen Gewichtverlust ein, erheben sich allseits über die Stallpreise. Ueberstand: — Ochsen, — Bullen. Tendenz des Marktes: Geschäftsgang in allen Viehgattungen gut.

Zur Vermeidung von Strafverfolgungen wegen Preiswuchers beim Verlaufe von Schlachtvieh durch den Landwirt wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die oben angeführten Schlachtviehpreise als Marktpreise anzusehen sind. Die Stall- und Marktpreise unterscheiden sich dadurch, daß in den Marktpreisen die notwendigen Spefen, wie Fracht, Standgeld, Futter, Versicherungen- und Kommissionsgebühren, Umfrachten, Gewichtsverluste, Händlergewinn usw. enthalten sind, nach deren Abzug sich die vom Erzeuger zu fordernden Stallpreise ergeben. Die Stallpreise sind nach den neuen Richtlinien der Landespreisprüfstelle für Rinder 20%, für Kälber und Schafe 18% und für Schweine 16% niedriger als die oben angeführten Marktpreise.

# Wertbeständige Anleihe des Deutschen Reiches

- Sicherung.** Zinsen und Rückzahlung reichsgesetzlich sichergestellt durch die Belastung der Gesamtheit der deutschen Privatvermögen.
- Steuerbefreiungen.** Die Anleihe ist von der Einkommensteuer und selbsteigene Anleihe von der Erbschaftsteuer befreit.
- Beleihungsmöglichkeit.** Die Anleihe wird von den Darlehnsstellen des Reiches belehnt.
- Börsenfähigkeit.** Die Einführung zum Börsenhandel erfolgt sofort nach Ausgabe der Stücke.
- Zeichnungsbeginn: 15. August 1923.** Jederzeitiger Schluß der Zeichnung bleibt vorbehalten.
- Zeichnungsstellen:** Zeichnungen können bei der Reichsbank und bei den im Prospekt angegebenen Stellen, sowie bei diesen durch Vermittlung sämtlicher Banken, Bankiers, Sparkassen und ihrer Verbände und Kreditgenossenschaften bewirkt werden.
- Zeichnungspreis:** bis auf weiteres 100% für Marktzahlungen, 95% für Einzahlungen in Devisen und Dollarschaganweisungen. Erhöhung bleibt vorbehalten.
- Einzahlungen.** Sie haben sofort bei der Zeichnung zu erfolgen. Für Marktzahlungen ist maßgebend der dem Zeichnungstage vorhergehende letzte amtliche Berliner Mittelkurs der Auszahlung New York. Für Devisen-

- einzahlungen wird das Wertverhältnis der einzelnen Währungen zum Dollar besonders bekanntgegeben. Es ist bei den Annahmestellen zu erfahren. Dollarschaganweisungen werden zusätzlich der jeweiligen Zinsen von 1/2% im Monat wie Dollars in Zahlung genommen.
- Stückelung.** Vorgelesen sind Stücke zu 4,20 Mk. = 1 Dollar, 8,40 Mk. = 2 Dollar, 21 Mk. = 5 Dollar, 42 Mk. = 10 Dollar, 105 Mk. = 25 Dollar, 210 Mk. = 50 Dollar, 420 Mk. = 100 Dollar, 2100 Mk. = 500 Dollar, 4200 Mk. = 1000 Dollar.
- Verzinsung.** Die Stücke von 10 Dollar und darüber tragen auf 6% lautende jährliche Zinscheine, deren erster am 1. September 1924 fällig ist. Die Stücke über 1, 2 und 5 Dollar werden ohne Zinscheine ausgegeben, aber nach 12 Jahren mit einem Aufgeld von 70 v. H. zurückgezahlt, während die Stücke von 10 Dollar und darüber zum Nennwert zurückgezahlt werden.
- Einlösung.** Die Zinscheine werden bei Fälligkeit vom 1. September jedes Jahres ab, die Stücke am 2. September 1935 ausgezahlt, und zwar in Mark, wobei der Dollar zum Durchschnitt der amtlichen Berliner Notierung des Mittelkurses für Auszahlung New York in der Zeit vom 15. Juli bis 14. August einschließlich in dem in Betracht kommenden Jahre umgerechnet wird. Der Einlösungskurs wird amtlich bekanntgegeben.

Für die mir erwiesenen Aufmerksamkeiten zu meinem 25jährigen Orts- und Dienstjubiläum sage ich nur hierdurch meinen **verbindlichsten Dank.**

Wilsdruff, den 12. August 1923.

Max Philipp  
Polizeihauptwachmeister.

## Lindenschlößchen - Lichtspiele.

Freitag, den 17. August abends 8 Uhr

### Farreol

Schauspiel in 6 Akten, in Anlehnung an das gleichnamige Werk von Viktorien Sardou.

## Jugendverein „Freu-Bund“

Blankenstein.

Sonnabend den 18. August

### Feiner Ball.

## Die älteste Rossschlächterei

Speisewirtschaft und Pferdegeschäft im **Blauen Grund.**

Inhaber: **Kurt Siering**

Freital-Potschappel, Tharandter Str. 25.

Telefon Amt Deuben Nr. 151

kauft lauf. Schlachtpferde z. allerhöchst. Preisen

Bei Unglücksfällen sofort Tag und Nacht mit Transportgehirte zur Stelle.

## Erste Freitaler Rospfchlächterei und Wurstfabrik

### Bruno Ehrlich

Freital-Deuben, Bezirk Dresden. Telefon 74.

Restaurant und Speisehaus, Pferdegeschäft

kauft Schlachtpferde zu den höchsten Tagespreisen

Autotransportwagen • Moderne Maschinenfabrikanlagen.

Bei Notfällen mit Transportauto bei Tag und Nacht schnellstens zur Stelle.

## Landwirtschaftsbank

Fernsprecher Nr. 11 **Wilsdruff** Postscheckkonto  
: : und 50 : : Dresden Nr. 34 852  
eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.

Wir fordern unsere Mitglieder in Anbetracht der bestehenden Ernährungs-schwierigkeiten zur raschen Anlieferung von

### Brotgetreide auf.

Wir sind in der Lage, dagegen

### Futter- und Düngemittel in reicher Auswahl

und zu billigen Preisen ab Lager abzugeben.

## la Kern-Leder-Treibriemen

Beste Kernware in bekannter Güte.

### Riemen-Reparaturen

in sachgemäßer Ausführung, die einen ruhigen gleichmäßigen Gang zur Schonung von Motor und Lagern gewährleisten.

## la Spezial-Riemen-Lederfett

Ganz erstklassig! Erhöht die Zugkraft und Dauerhaftigkeit der Riemen bedeutend. (Blechbüchsen bitte mitzubringen).

Alles zu billigsten Tagespreisen bei

**Bruno Bretschneider, Wilsdruff**  
Leder-Riemenfabrik gegenüber der Kirche.

## Billardbälle

auch besch. kauft

**Höwing, Halle a. S.**

Brinzenstr. 12.

Ein neuer

## Getreidemäher

(Krupp-Fahrer) zu verkaufen.

**Bruno Grosse.**

Telefon Nr. 430.

## Familien-Drucksachen

liefert in neuzeitlicher Ausführung

Buchdrucker **Arthur Zschunke, Wilsdruff**

## Turnverein Wilsdruff

(D. L.)

Sonnabend, 18. August

abends 7 Uhr im Adler

### 60 Jahrfeier.

Alle Mitglieder sind herzlich eingeladen.

Der Turnrat.

## Klavierstimmer Scheibe

kommt in diesen Tagen nach Wilsdruff und bietet, ihm zugeordnete Aufträge freundlichst in Kasse Heyne niederlegen zu wollen.

2500

Birnen u. Zepfel

Speisewirtschaften

Weißkraut

kauft

zum jeweiligen

Tagespreis

**Jügel, Wilsdruff**

Telefon 543.

## Deutschen Schäferhund

14 Monate alt, verkauft

**Kümmel, Wilsdruff.**

Telefon 14.

## Ein Garbenbinder

(Fabrikat Gdert)

zu verkaufen.

**Bräuer, Seligstadt**

Maschinenfabrik.

Telephon Buehardswalde 12.

## Mehr. Grundöfen.

Kachelofen zum Rücken

ofen verkauft unter Tages-

preis wegen Räumung

**B. Klein, Dienstwegstr.**

Weißer, Rathenaufstr. 18.

Telefon 702.